BUGENHAGENSCHES GYMNASIUM ZU TREPTOW A. REGA.

Oster-Programm 1883,

womit zu der

am 21. März früh 8½ Uhr stattfindenden

Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

und der damit verbundenen

Entlassung der Abiturienten

ehrerbietigst und ergebenst einladet

Lic. Dr. Alexander Kolbe,

Gymnasial-Direktor und Professor.

Inhalt: Jahresbericht über das Schuljahr Ostern 1882 bis Ostern 1883.
Wissenschaftliche Beilage: Bemerkungen über die tragische Schuld in Sophokles' Antigone vom Direktor.

Treptow a. R. 1883.

Schnellpressen-Druck von Fr. Lehfeldt.

1883. Progr. No. 130.

I. Chronik der Schule.

Mit Ablauf des Schuljahres 188½ verliefs Herr Gymn.-Direktor Dr. Bouterwek unter mannigfachen Beweisen der Anerkennung, welche er sich durch seine hiesige verdienstvolle Thätigkeit erworben hat, die seit 8½ Jahren von ihm geleitete Anstalt, um die Direktion des städtischen Gymnasiums zu Bunzlau zu übernehmen, wohin ihm ein halbes Jahr später in treuer Anhänglichkeit G.-L. Dr. Tegge folgte.

Hier wurde das Sommersemester Montag den 17. April vormittags 10 Uhr durch einen feierlichen Aktus in der schön geschmückten Aula eröffnet, indem in Gegenwart des Kuratoriums, der Lehrer und Schüler sowie zahlreicher Gäste der neue Direktor Professor Lic. Dr. Kolbe *) in sein hiesiges Amt durch den vorgesetzten Kgl. Provinzial-Schulrat eingeführt wurde.

In der Rede, mit welcher der Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Wehrmann den Direktor in sein Amt einsetzte, erinnerte er an den dem Bugenhagenschen Gymnasium durch sein Statut vorgeschriebenen Zweck, seinen Schülern eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung und eine christliche Erziehung auf dem Grunde des Wortes Gottes nach evangelisch-lutherischer Auslegung zu geben. Der über die Eingangsthür geschriebene Wahlspruch Bugenhagens: Si Jesum nescis, nihil est quod cetera discis — deute fort und fort darauf hin, dafs alle wissenschaftliche Bildung ihren wahren Wert erst dadurch erhalte, dafs sie sich mit echter christlicher Erkenntnis verbinde. Bugenhagen habe jenen Spruch gewöhnlich in die Stammbücher seiner Freunde geschrieben, aber dabei hinzugesetzt: Hoc non est philo-

---

*) Alexander Kolbe, geboren zu Greifswald im Jahre 1841, absolvierte unter dem Direktorat Hieckes das Gymnasium in seiner Vaterstadt und studierte dann in Greifswald und Erlangen Theologie, klassische und germanistische Philologie. Im März 1863 erwarb er zu Greifswald das Zeugnis der unbedingten facultas docendi und wirkte seit Ostern 1863 an den Gymnasien zu Greifswald, Köslin und Königsberg i. d. N., bis er Michaelis 1866 zum Ersatz für den emeritierten Professor Ludwig Giesebrecht einem Rufe als Oberlehrer an das damals einzige Gymnasium zu Stettin folgte. Seit Neujahr 1877 war er erster Oberlehrer des dortigen Kgl. Marienstiftsgymnasiums. Aufser zahlreichen Aufsätzen und Kritiken in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichte er namentlich: 1) De suffixi θεν usu Homerico. Greifswald 1863. Diss. 2) Über den evangelischen Religionsunterricht auf Gymnasien. Königsberg i. d. N. 1865. Progr. 3) Religionsunterricht in höheren Schulen (in Schmids Encykl. der Päd.). 4) Deutsche Litteratur und Wissenschaft im Verhältnis zum Christentum. Gütersloh 1869. 5) Theol. Kommentar zu Epheser Kap. 1. Stettin 1869. Progr. 6) Qua fere via atque ratione interpretatio Novi Testamenti instituenda esse videatur, loco ex Pauli epistulis desumpto (1. Tim. 3, 14—16) demonstratur. Stettin. 1872. Progr. 7) Über nationale Erziehung (in den Verhandlungen der Stettiner Philologenversammlung von 1880). 8) Otto von Bamberg (in Herzogs Theol. Real-Encykl. Aufl. 2). 9) Über den konfessionellen Charakter höherer Schulen (in der Denkschrift des I. ev. Schulkongresses). Seit Neujahr 1881 redigiert er das Evang. Monatsblatt für die deutsche Schule (Organ des Deutschen Ev. Schulvereins. Stettin. Herrcke u. Lebeling.).

sophiam et artes liberales, quae sunt ecclesiae et scholis necessariae, contemnere, sed sine Christo nihil prodesse. *) Nach harmonischer Verbindung wissenschaftlicher und christlicher Bildung sei hier ferner zu ringen; der Weg solle gesucht werden, auf welchem allseitige Ausbildung der menschlichen Geisteskräfte und zugleich eine wahre Befriedigung des Gemütes, die Lösung der Rätsel des irdischen Lebens und endlich das ewige Leben gewonnen werde. — Wie das Gymnasium mit seinem vielgegliederten Unterricht, mit seinen mannigfaltigen Unterweisungen, mit seinen Mitteln der Zucht und sittlichen Leitung dahin führen könne, das fort und fort im einzelnen zu erwägen, sei Sache der Lehrer und vorzugweise des Leiters der ganzen Anstalt. Dazu gehöre viel Weisheit und Kraft, die in fleifsigem Studium errungen, in Demut, wie einst König Salomo in Gibeon gethan, von Gott erbeten werden müsse. Mit dem Ausdrucke des Vertrauens, dafs Direktor Kolbe in diesem Sinne seine Aufgabe verstehen und erfüllen werde, verpflichtete ihn Herr Geh.-R. Wehrmann unter Erinnerung an den früher geleisteten Amtseid zu treuem Dienst in seinem neuen Amte.

In längerer Rede erwiderte Dr. Kolbe, den die Primaner schon in der Frühe durch eine Morgenmusik begrüfst hatten, mit Dank für das so vielfach ihm bewiesene Entgegenkommen und mit der Versicherung, er, der erste Pommer, welcher die Anstalt zu leiten habe, wolle voll und ganz im Geiste des Dr. Pommer wirken, dessen schönes Bild diese Aula ziere und dessen Name der Anstalt stets die Richtung zeige, in der sie vorwärts zu streben habe. Wie er demnach in treuem Gehorsam gegen des Kaisers und Königs Majestät, dem auch diese Schule dienen solle, sein Amt zu führen gedenke, das könne er nicht besser ausdrücken als im Anschlufs an die Vermächtnisworte, mit denen einer der vorzüglichsten Pädagogen der Gegenwart, K. F. Nägelsbach aus diesem Leben geschieden sei: „Notwendigkeit der klassischen Studien; sonst bricht die Barbarei mit Macht über uns herein: aber auch Unentbehrlichkeit einer gründlichen Kenntnis des Evangeliums; sonst bleibt das klassische Altertum nicht nur unverstanden, sondern es bringt uns ein unheilvolles Heidentum." (Jahrbb. für Pädagogik 1859 S. 421.) Redner suchte nun die hohe Bedeutung einer auf gründlicher sprachlicher Erkenntnis beruhenden Lektüre der altklassiscsen Schulschriftsteller durch Eingehen auf deren gelesenste Werke darzulegen; zeigte aber zugleich, wie das tiefste Sehnen des Altertums nach dem wahren Frieden seine Erfüllung erst in dem Gottessohne gefunden habe, der die Versöhnung der Welt durch sein Heilswerk vollzogen, die wahren Ideale in sich verwirklicht und die Kraft, in dieselben sich hineinzuleben, durch seinen Geist uns mitgeteilt habe. In diesem Geiste ein lebendiges Verständnis der Geschichte der Jugend zu erschliefsen und sie zu frischem, freudigem Handeln in der Gegenwart zum Wohle des Vaterlandes und zum eigenen Besten zu erziehen, das sei die Aufgabe des Gymnasiums, zu deren Erfüllung die weitere Fürsorge der vorgesetzten Kgl. Behörde und ihres anwesenden wohlwollenden Vertreters sowie die kräftige Unterstützung der Lehrer, der Eltern und aller Freunde der Anstalt nötig sei. Diefelben, sonderlich auch Kuratorium und städtische Behörden, möchten helfen, die Schüler an ernste Arbeit und Fernhaltung von schnöder Lust zu gewöhnen, und diefe sollten in willigem Gehorsam gegen die heilsame Leitung ihrer Lehrer ihre Freude finden und das Glück ihrer Zukunft begründen. Ein Gebet um den Segen des dreieinigen Gottes schlofs die Rede, worauf der Gymnasialchor eine Motette anstimmte und dann die Versammelten alle die letzten Strophen des Liedes „Ach bleib mit deiner Gnade" sangen.

*) Hagenbach, Theol. Encykl. 1874, S. 66.

Die am Vormittag angeschlagenen Klänge tönten fort in zahlreichen Tischreden bei dem am Nachmittag vom Kuratorium veranstalteten Festmahl.

Am 18. April begann der Unterricht, in dem bald eine erhebliche Störung eintrat durch ein mehrwöchentliches rheumatisches Leiden des G.-L. Kalmus. Dann folgte in der Woche vor Pfingsten eine 5tägige Abwesenheit des Direktors, welcher der amtlichen Direktoren-Konferenz in Stettin beiwohnen mufste. Die Direktionsgeschäfte besorgte indessen der Prorektor Dr. Bredow. Weiterhin sind so erhebliche Vertretungen bis Mitte Februar nicht nötig geworden.

Am 5. Mai fand der übliche Turnauszug nach dem Königshain zur Eröffnung des Turnunterrichts statt.

Den 9. Mai hob der Direktor im Anschlufs an die Morgenandacht die Bedeutung der Geburt des Urenkels des ersten Kaifers im neuen deutschen Reiche hervor, worauf der ganze Coetus „Nun danket alle Gott" anstimmte.

Am 5. Juni wurde auf Anordnung des Herrn Ministers der Unterricht ausgesetzt; damit die Lehrer sich an der Erhebung der für die Berufsstatistik wichtigen Fakta beteiligen könnten. Während die Mehrzahl der Kollegen diesem Geschäfte oblag, unternahm der Direktor in Begleitung des Dr. Tegge sowie des Turnlehrers Schulz und des Gesanglehrers Thielscher einen Turnmarsch mit den Schülern der Prima und Sekunda nach dem Stranddorfe Horst, dessen Leuchtturm viele gerne besuchten. Trotz der zum Teil schlechten Wege und wiederholten Regenschauer herrschte eine fröhliche Stimmung. Im Laufe des Sommers folgten noch Spaziergänge bezw. halbtägige Ausflüge der einzelnen Klassen.

Am 10. Juni veranstaltete der Direktor, da das Turnen der oberen Klassen wegen zu ungünstigen Wetters ausfallen mufste, in der Aula für diefelben eine Recitation der „Antigone" nach Viehoffs Verdeutschung und fügte die nötigsten Erläuterungen hinzu.

Sonntag den 18. Juni (2. n. Trin.) und Sonntag den 26. Novbr. (Totenfeier) fanden die Schulkommunionen statt, Tags vorher durch Ansprachen des Pred. Oberl. Dr. Bauerfeind, bezw. des Direktors an den Coetus vorbereitet.

Bei der Morgenandacht am 28. August hatten wir die Freude den hochverehrten Oberhirten der Provinz Herrn General-Superintendenten Dr. Jaspis unter uns zu sehen, der behufs einer Kirchenvisitation hier verweilte. An der erwecklichen Besprechung, die derfelbe Tags zuvor über Abendmahl und Bibellesen mit der konfirmierten Jugend hielt, beteiligten sich auch die erwachsenen Gymnasiasten.

Zur Feier des Sedantages begab sich die Schulgemeinde im feierlichen Zuge, die Fahne voran, nach der ehrwürdigen Marienkirche, um dem Festgottesdienste beizuwohnen. Nachmittags fand ein öffentlicher Festaktus in der Aula statt, dessen deklamatorischen Teil Oberl. Dr. Bauerfeind leitete, während der Direktor die Festrede hielt, in der er vom Vorbilde des Kaisers ausgehend die Schüler aufforderte, demselben in treuer, energischer Pflichterfüllung nachzueifern.

Mehrfach wurde uns im Sommer die Gelegenheit, naturwissenschaftliche Anschauungsmittel im Schulkreise kennen zu lernen, von durchreisenden Herren geboten und mit Freuden benutzt. Besonders lehrreich und anziehend war der einstündige Vortrag des Zoologen Meyer am 7. September, welcher eine Anzahl lebender Reptilien zeigte und deren Entwickelung demonstrierte.

Am 13. September fand die mündliche Prüfung der Michaelis-Abiturienten unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsrats Dr. Wehrmann statt. Die 8 zu derfelben erschienenen Abiturienten

wurden sämtlich für reif erklärt. Dem während der schriftlichen Prüfung erheblich erkrankten Abiturienten von Waldheim bewilligte das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium aufserordentlicherweise eine Nachprüfung, bei welcher der Direktor als stellvertretender Kgl. Kommissarius fungierte. Auch dieser Abiturient konnte für reif erklärt werden. Am 22. September nachmittags fiel der Unterricht aus, weil um 3 Uhr Aktus zur Abiturienten-Entlassung stattfand. Der Abiturient F. W. Schulze sprach deutsch, der Abiturient Kuck lateinisch einige Worte des Abschieds; im Namen der Schüler antwortete der Primaner Meinhold. Der Direktor knüpfte Mahnungen für die Scheidenden an eine Prüfung des Ausspruches *πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος*.

Mittwoch den 27. September vormittags gegen 11 Uhr schlofs das Schul-Semester mit der Censur in der Aula. Am Sonnabend vorher schied G.-L. Dr. Tegge aus unserer Mitte. Der Direktor dankte demfelben beim Wochenschlusse für den Eifer, mit welchem er sich in mehrjähriger Thätigkeit der Schüler angenommen, und für die Energie, mit der er Zucht und Unterricht gehandhabt habe. Der Scheidende antwortete mit bewegten Worten an Kollegen und Schüler, von denen drei mit ihm nach Bunzlau gegangen sind.

Die von Dr. Tegge verwaltete Lehrerbibliothek übernahm G.-L. Decker, die gleichfalls von dem abgehenden Kollegen geleitete erste Abteilung der Schülerbibliothek O.-L. Dr. Bauerfeind.

In die erledigte Stelle rückte G.-L. Dörks auf, in dessen Stelle G.-L. Schirmeister; in die 4te ordentliche Lehrerstelle ascendierte G.-L. Decker; in die letzte ordentliche Lehrerstelle ward der seit einigen Jahren am Stadtgymnasium zu Stettin als Hülfslehrer beschäftigte Dr. Franz Tank *) gewählt.

Den neuen Kollegen führte der Direktor in Gegenwart von Vertretern des Kuratoriums bei der Eröffnung des Winter-Kursus am 12. Oktober in sein Amt ein und stellte gleichzeitig den Cand. probandus Dr. Ulrich Fischer **) aus Fürstenberg in Mecklenburg vor. Die Vereidigung des Dr. Tank erfolgte am 16. Oktober.

Dem Dr. Fischer gestattete das Kgl. Prov. Schul-Kollegium, während des Winters 19 Lehrstunden in der städtischen Elementarschule vertretungsweise zu erteilen.

Am 3. November vormittags 10 Uhr feierten wir durch einen Aktus das Prämienfest unter zahlreicher Beteiligung seitens des Publikums, das überhaupt unseren Schulfeiern eine erfreuliche Teilnahme bewiesen hat, wozu nicht wenig die anerkennenswerten Leistungen des Schülerchors beigetragen haben mögen. Der Direktor erzählte von der Begründung des Prämienfonds durch einen dankbaren Sohn der Stadt Treptow, dessen Familie seit Jahrhunderten hier wohnhaft ist, Kaspar Friedrich Gadebusch, von welchem in Kürze auch die Festschrift zur fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfeier des Bugenhagenschen Gymnasiums (Kolberg 1881, Druck v. C. F. Post) S. 18 und S. 29 spricht. Nach den betreffenden Magistrats-Akten starb Gadebusch am 23. Juni 1823 zu Schweidnitz als emeritierter Ratmann und Stadtgerichts-Assessor und erklärte in seinem am 3. Dezember 1807 verfafsten Testamente: Von dem mir von Gott geschenkten Vermögen vermache ich 1200 Thaler der evangelisch-lateinischen Schule zu Treptow a. R. Am 3. November (dem Geburtstage des Stifters) oder, wenn derfelbe ein

---

*) Dr. Tank, geboren 1856 zu Stargard i. Pommern, absolvierte das Marienstiftsgymnasium zu Stettin und studierte Philologie in Greifswald und Berlin. Seine Doktor-Dissertation ist betitelt De Tristibus Ovidii recensendis (Stettin. 1879.)

**) Dr. Fischers Dissert. „Die Glaubwürdigkeit des Lambert von Hersfeld" erschien Rostock 1882.

Sonn- oder Festtag ist, am folgenden Wochentage, sollen alljährlich die Zinsen verteilt werden: eine Hälfte dem Rektor und Konrektor, die andere als eine kleine Belohnung und Aufmunterung an fleifsige Schüler, welche der Herr Rektor zu ernennen hat. Beide Herren haben einen Prämiat-Aktum gütigst zu halten nach Art der Stiftung des Mag. Hahn in Schweidnitz. — Die Stiftung verblieb natürlich bei den Umwandlungen, welche die hiesige höhere Schule durchmachte, der Realschule, dann dem Bugenhagenschen Gymnasium, jedoch mit der Mafsgabe, dafs jetzt sämtliche Zinsen zur Anschaffung von Prämien verwandt werden. — Damit die nachahmungswerte *) Stiftung des Wohlthäters den Empfängern der Prämien nicht etwa Anlafs zu ungerechtfertigtem Dünkel darbiete, beantwortete der Festredner die Frage, wie man solche Aufmunterung in rechtem Sinne annehme, durch Erzählung der durch Rudolf von Ems überlieferten Sage vom guten Gerhard, der seine bewundernswerte Tugend durch Demut krönte und so selbst dem ruhmreichen Kaiser Otto zum Vorbilde dienen konnte.

Vom 14ten bis zum 16ten Dezember unterzog der Herr Geh. Regierungsrat Dr. Wehrmann die Anstalt einschliefslich ihrer Sammlungen, auch die technischen Unterrichtsgegenstände und die Vorschule, sowie das Alumat einer eingehenden Revision, deren Ergebnisse derfelbe in lichtvoller, anregender Darlegung in einer Lehrer-Konferenz am 16. Dezember mitteilte. Der Unterzeichnete wiederholt hier den schon damals ausgesprochenen ehrerbietigen Dank des Lehrer-Kollegiums für das freundlich wohlwollende Entgegenkommen des verehrten Vorgesetzten und für die schätzbaren Winke, welche derfelbe aus seiner reichen Erfahruug nach manchen Seiten hin gegeben hat.

Am 19. Dezember fand die herkömmliche liturgische Weihnachtsfeier abends 6 Uhr in der Aula statt.

In tiefe Trauer versetzte das Gymnasium der am 20. Januar nach langen Leiden erfolgte Tod des Bürgermeisters Bodenstein, der auch für das Gymnasium seit seiner Begründung, zumal in den letzten Jahren als Vorsitzender des Kuratoriums, auch in den Tagen schwerer Krankheit unermüdlich thätig gewesen war und lebhaftes, einsichtsvolles Interesse Lehrern wie Schülern bewiesen hatte. Insbesondere fühlt sich der Unterzeichnete für die mannigfache Unterstützung, die ihm der Verstorbene gewährt hat, demfelben dankbar verpflichtet. Am 23. Januar beteiligte sich die ganze Anstalt an dem Leichenbegängnis. Schon am Todestage gedachte in der Wochenschlufs-Andacht der Direktor des Verewigten vor der Schulgemeinde.

Ebenso knüpfte derfelbe an das Hinscheiden des einzigen noch übrigen Bruders unseres teuren Landesvaters, des Prinzen Karl von Preufsen am 23ten, und am 25ten Januar an die 25jährige Erinnerung der Hochzeit unseres Kronprinzen, der ja auch unserer Schule seine Huld freundlichst bewiesen hat, auf der Aula nach der Morgenandacht einige Worte zur Befestigung der patriotischen Gesinnung der Jugend, deren Pflege unserer Schule immer besonders hoch gestanden hat, bezw. zur rechten Bereitung auf das Ende des Lebens, das uns in seinem Ernste während des Schuljahres schon wiederholt nahe getreten sei. Wir verloren nämlich, abgesehen von mehreren betrübenden Trauerfällen in Lehrerfamilien, welche herzliche Teilnahme bei Lehrern und Schülern erregten, im Laufe des Sommers auch zwei liebe

---

*) Es wäre besonders zu wünschen, dafs für bedürftige und würdige Schüler der Anstalt Universitäts-Stipendien begründet werden möchten. Auch die Geiersche Schüler-Stipendien-Stiftung hat leider noch nicht soviel Kapital, um in Wirksamkeit treten zu können.

Schüler der Anstalt durch den Tod: zu Anfang der Sommerferien den Quintaner Willy Kempke, den einzigen Sohn seiner Eltern, bei denen er in Muddelmow nach schweren Leiden sanft entschlief; Sonntag den 18. Juni den Unter-Tertianer Arthur Laabs aus Mittelhagen, welcher nahe der Wischower Kirche beim Baden ertrank, ehe er dem hiesigen Missionsfest beiwohnen wollte.

Um solchen Unglücksfällen möglichst vorzubeugen, ist bestimmt worden, dafs unsere Gymnasiasten nur mit Erlaubnis der Eltern hier mit Ruderbooten fahren oder baden dürfen. Das auf der Rega gefährliche Segeln und das Baden an polizeilich nicht freigegebenen Stellen hat ausdrücklich verboten werden müssen.

Nicht unerwähnt mag hier das erfreuliche Streben mancher Gymnasiasten für Musik bleiben. So haben verschiedene Schüler mit Erlaubnis des Direktors sich an dem vom Kantor Thielscher geleiteten, auch von Lehrern besuchten Gesangverein für gemischten Chor beteiligt, in dem Mendelsfohns Paulus eingeübt wird. Aufserdem ist unter Leitung eines Primaners ein Musikverein Concordia ins Leben getreten, der im Alumnat eifrig übt und wiederholt anerkennenswerte Proben seiner Thätigkeit abgelegt hat, wie uns namentlich bei einer Feier im Alumnat der Vortrag der Haydnschen Kindersymphonie erfreut hat.

Eine sehr wesentliche Förderung hat unsere Anstalt im verflossenen Jahre der wohlwollenden Liberalität Sr. Excellenz des Herrn Ministers von Gofsler zu danken, indem derfelbe uns 500 Mark zur Anschaffung von Lehrmitteln geschenkt hat. Nun konnte das dürftige Kartenmaterial durch eine Reihe klarer Kiepertscher Karten und einige andere ergänzt werden, wodurch dem geographischen Unterricht eine erhebliche Anregung erwachsen ist. Dazu konnten wir die schönen Langlschen Geschichtsbilder, die u. a. herrliche Abbildungen von Kirchenbauten enthalten, anschaffen; namentlich im geschichtlichen Unterricht werden diefelben mit Erfolg benutzt. Endlich bekamen die Schüler der kleinen Provinzialstadt, deren Anschauungskreis ja vielfach so beschränkt ist, einen ganz neuen Eindruck von der Herrlichkeit der Antike und einen idealen Impuls durch geschmackvolle von den Gebrüdern Micheli in Berlin aus Stearin-Gyps hergestellte Nachbildungen der Laokoon-Gruppe sowie des Zeus und der Athena im Gigantenkampfe nach den pergamenischen Funden. Die drei Kunstwerke wurden mit einem stillen Entzücken von den Primanern begrüfst, deren schönes Klassenzimmer durch dieselben einen neuen Schmuck empfangen hat; nicht ein *ἀγώνισμα εἰς τὸ παραχρῆμα*, sondern ein *κτῆμα ἐς ἀεί*. Nun konnten wir mit ganz anderem Verständnis Lessings Laokoon geniefsen, da das Leben des Bildwerks zu uns sprach. Jetzt lesen die Schüler nicht nur von dem Juppiter clarus Giganteo triumpho, sondern schauen ihn in seiner Majestät. Die zerschmetterten Giganten, die flehende Gäa, die starrblickende Athena — lauter mächtige Anregungen, ganz abgesehen von dem Lehrreichen der Technik, das auch die Aufmerksamkeit beschäftigt und die Lektüre unterstützt. Unser ehrerbietigster, tiefgefühlter Dank für die huldvolle Zuwendung sei hiermit öffentlich Seiner Excellenz dargebracht.

Die Schulandachten sind wieder im Anschlufs an das Lektionar von Prof. Schulze gehalten. Den Wochenschlufs und die Andacht Montag früh behielt sich der Direktor vor; die übrigen 5 Morgenandachten sind so verteilt, dafs alle 14 Tage jeder festangestellte Lehrer, der wissenschaftlichen Unterricht im Gymnasium erteilt, einmal zu dem Cötus spricht.

Nachträglich erwähnen wir, dafs Mitte Februar O.-L. Bauerfeind an Diphtheritis erkrankt und dadurch auf längere Zeit der Schulthätigkeit entzogen ist.

II. Zur Lehrverfassung.

Eine genaue Angabe sämtlicher Lehrpensa unterbleibt diesmal der Raumersparnis wegen. Doch müssen wir darauf hinweisen, dafs infolge Verordnung des Herrn Ministers vom 31. März 1882 neue Lehrpläne für die höheren Schulen aufgestellt sind (im Buchhandel erschienen bei Wilhelm Hertz in Berlin. 60 Pf. Ebd. ist zu gleichem Preise auch die neue Ordnung der Entlassungsprüfungen erschienen), denen zufolge schon zum Beginn des Sommerkursus nicht unerhebliche Änderungen in der Lehrverfassung des Gymnasiums eingeführt werden mufsten. Namentlich ist zur Erleichterung der Schüler das Griechische in Quarta abgeschafft, dagegen naturbeschreibender Unterricht in dieser Klasse eingeführt und der französische auf 5 Stunden, der mathematische auf 4 vermehrt. In Quinta mufste dem Religionsunterricht 1 Std. wöchentlich entzogen werden, wofür 1 Std. biographische Erzählungen eingeführt ist. 1 Std. ist in dieser Klasse dem Latein genommen und für Französisch verwandt; statt 1 Std. Schreiben ist der äufserst wichtige auf die Mathematik vorbereitende Unterricht im geometrischen Zeichnen angeordnet. Einige minder wichtige Veränderungen übergehen wir. — In der Physik war es gestattet, den Unterricht in Sekunda auf 2 Stunden zu erweitern, was Ostern 1883 überall geschehen mufs: aus naheliegenden Gründen beuteten wir hier das Vorteilhafte dieser Anordnung sofort aus. — Wichtige weitere Änderungen werden mit dem neuen Kursus erfolgen müssen, namentlich die Vermehrung der Stundenzahl für Griechisch in III und II von 6 auf 7, die entsprechende Minderung des Latein in II auf 8, in III auf 9 Stunden, die Einführung des naturkundlichen Unterrichts in III.

Es ist zu hoffen, dafs aus den befohlenen Änderungen heilsame Folgen zur gleichmäfsigeren und gründlicheren Förderung der Gymnasiasten sich ergeben werden, zumal nunmehr auch die Jahreskurse angeordnet sind, welche eine Versetzung zu Michaelis innerhalb der unteren und mittleren Klassen (bis nach II B einschliefslich) ganz verbieten und selbst weiterhin nur ausnahmsweise zulassen, wodurch der unruhigen Hast bei Absolvierung halbjähriger Pensa gesteuert werden soll, während nun Lehrer und Schüler sich um so fester zusammenleben und auch die schwächeren Schüler ruhiger und stetiger eingeübt werden können. So wird jetzt viel seltener als früher die rechtzeitige Versetzung versäumt werden und manch Zeitverlust, der früher leicht eintrat, sich bei der neuen Ordnung vermeiden lassen. Das Publikum wird dann die zum Teil mit Mifstrauen aufgenommenen Mafsregeln der Unterrichtsbehörden erst recht würdigen können, wenn die Ergebnisse vorliegen.

Erfreulicherweise ist auch auf die technischen Unterrichtsgegenstände, welche Schüler und Angehörige derselben leicht unterschätzen, in den Bemerkungen zu den Lehrplänen das gebührende Gewicht gelegt worden.

Insbesondere ist aufs neue der Turnunterricht als für alle Schüler verbindlich bezeichnet. „Befreiung davon hat der Direktor auf grund ärztlichen Zeugnisses, in der Regel nur auf die Dauer eines Halbjahres, zu erteilen. Die Schule hat darauf Bedacht zu nehmen, dafs jeder Schüler wöchentlich zwei Turnstunden hat." Ähnlich ist das Zeichnen und Singen bedacht worden. Namentlich darf, auch wenn ein ärztliches Zeugnis die Teilnahme am Singen selbst für schädlich erklärt, kein Schüler der Quinta oder Sexta von dem die theoretischen Elementarkenntnisse enthaltenden Teile des Gesangunterrichts dispensiert werden. Auch in den höheren Klassen müssen die Schüler, wenn der Direktor sie nicht aus triftigen Gründen dispensiert, am Gesangunterricht teilnehmen.

Im Zusammenhange dieser Mitteilungen ist es am Orte hervorzuheben, dafs in dankenswertester Weise und mit gröfster Entschiedenheit die neuen Bestimmungen jeder einseitigen Überbürdung entgegentreten, dagegen auf Anregung des Gemütes namentlich im Religions- und Geschichtsunterricht und Erweiterung der Anschauung dringen und für die Betreibung der fremden Sprachen ausdrücklich zur Norm machen, was einsichtige Schulmänner schon früher geübt haben, dafs dem Lesen der Schriftsteller ein besonderer Wert zukommt und dabei auf grund sprachlich genauen Verständnisses der Gedankeninhalt angeeignet und Sinn für die Kunstform geweckt wird. Demgemäfs fällt schon zu Ostern eine Übersetzung ins Griechische und Französische bei der Entlassungsprüfung fort, und die Primaner können fortan in beiden Sprachen auf der obersten Stufe um so mehr zu einem Genufs der Lektüre gelangen.

Es würde zu weit führen, den ganzen Inhalt der betreffenden Verordnungen hier zu erörtern; doch wird es immer erwünscht sein, wenn die Eltern der Schüler sich durch einschlägige Darlegungen bei Schulfeiern, durch Teilnahme bei öffentlichen Produktionen der Schüler oder durch Gespräche mit erfahrenen Schulmännern über die Zweckmäfsigkeit der durch die eingehende Fürsorge der Behörden getroffenen Mafsregeln wollen unterrichten lassen. Die Schule bedarf ja des Vertrauens der Eltern und ihrer Mitwirkung bei dem Erziehungswerke, um die auch hier herzlich gebeten wird. —

Was die Vorschule betrifft, so sind die Schüler der im wesentlichen mit Klasse 2 vereinigten 3. Klasse, Kinder des ersten Jahrganges, geflissentlich nur zu einer Anzahl der Lektionen herangezogen: im Sommer hatten sie 12, im Winter 13 wöchentliche Stunden. Bei der geringen Frequenz waren trotzdem, oder vielleicht wegen der Schonung der Kräfte, die Erfolge recht befriedigend. Es sind übrigens Verhandlungen eingeleitet, um das Schulgeld in der Vorschule zu ermäfsigen.

Am hebräischen Unterrichte in I und II müssen am hiesigen Gymnasium nach alter Ordnung alle Schüler teilnehmen, deren Väter nicht bescheinigen, dafs der betreffende auf keinen Fall Theologie oder Philologie studieren soll. Auf grund solcher Bescheinigung dispensiert der Direktor. In den hebräischen Kursus darf fernerhin nach höherer Vorschrift nur noch zu Ostern jemand als Anfänger eintreten.

Gelesen ist im Schuljahr Ostern 188²/₃:

1. **Latein.** I. Cic. off. I. II. (priv. pro Murena, de imp. Pomp., pro Archia). Tac. Hist. aus I. u. IV. — Horaz aus Carmm. III. IV. Epodd. Satt. Epp. — II A. Cic. de imp. Pomp. (priv. aus Catil. 1—4, p. Ligar., p. Deiot.) Sall. Catil. Liv. XXII u. Ausw. aus XXIII. Verg. Aen. III—VI. — II B. Cic. in Catil. I—IV. Liv. III. (Sall Catil. Cic. pro Roscio Am. Caes. B. G. II. priv.) Verg. Aen. III—VI mit Auslassungen. — III A. Caes. B. G. VII. I. VI. Ov. Met. aus XV u. XIII. — III B. Caes. B. G. IV. V. II. Ovid v. Siebelis. 1—6.— IV. Nep. Milt. Them. Arist. Paus. Cim. Lys. Thras. Con.
2. **Griech.** I. Ausw. aus Hom. Jl. I—XII. Soph. Antig. Plat. Phaedo Anfang und Schlufs. Thuc. I mit Auswahl. Freie Privatlektüre kontrolliert (vielfach Plat. Apol.). — II A. Hom. Od. XIII—XXII. Jsokr. Paneg. (Herod. aus IX priv.) Lys: Erat. Agorat. Mantith. — II B. Xen. Cyrop. V. VI zum Teil. VII. VIII. fin. Hom. Od. I. II. III. VII. IX zum Teil. X. XI mit Auswahl. — III A. Xen. Anab. III. IV. — III B. Xen. Anab. II. 4. 5. I. 1. 2. 3. —
3. **Franz.** I. Ségur: Histoire de la grande Armée. I. II. III, 1 ff Corneille: Horace. II.

Aus Ploetz' Manuel die Stücke von Montesquieu, Voltaire, Chateaubriand. P. L. Courier. Guizot IIb. Aus Souvestre „Au coin du feu"; Un intérieur de diligence. Le poète et le paysan. Un secret de médecin. Les désirs. IIIa. Aus Ploetz' Chrestomathie: Le Diplomate par Scribe; I. Sc. 1—8. Athalie p. Racine: I. Sc. 1. Don Quichotte p. Florian. L'Examen Dangereux, Un Nez Gelé (A. Dumas). Lettre de P. S. Courier à sa cousine. Morceaux choisis de La Bruyère, Fénélon, Molière.

Aufgaben zu den deutschen Aufsätzen in I. und IIA.:

I. 1. Kl.-A. Übersicht über den Gang der Entwickelung der Sprache und Litteratur unseres Volkes im Anschlufs an Platens „deutsches Lied". 2. a. Inwiefern kann man das Nibelungenlied ein Gedicht von der deutschen Treue nennen? b. Welches Bild von dem Entwickelungsgange Schillers bietet uns „der Riese von Marbach"? 3. a. Mit welchem Recht hat man Shakespeare den Dichter des Gewissens genannt? b. Verdeutschung der beiden ersten Kapitel von Platos Phädon mit erläuternden Anmerkungen. c. Welches Bild giebt uns Horaz in den ersten 6 Oden des III. Buches von seinen Zeitgenossen? d. Ein Lebensbild des Apostels Paulus nach den Briefen an die Galater und Philipper. 4. (Während des Abit.-Aufsatzes.) a. Was bedeutet der Ausfpruch „Die Freiheit ist eine gute Kost, aber sie verlangt einen guten Magen", und welche Lehren kann ein junger Mensch aus demfelben für sein Leben entnehmen? b. Was vermag ich nach meiner Kenntnis des Horaz zum Lobe desfelben anzuführen? 5. a. Der Fortschritt der Handlung in den einzelnen Scenen und Akten des „Julius Caesar". b. Umrisse zur Charakteristik homerischer Heldengestalten nach dem 4. u. 5. Buche der Iliade. c. Züge zu einer Darstellung der Weltanschauung des Horaz nach den mir bekannten Oden. d. Ein Bild mittelalterlichen Klosterlebens nach Scheffels Eckehard. 6. a. Wie schildert Goethe in den ersten Büchern von „Wahrheit und Dichtung" seine Eltern und deren Häuslichkeit? b. Über Wesen und Wert der Kunst des Gesanges nach bekannten Gedichten. 7. (Kl.-A.) a. Umrisse zu einem Bilde Klopstocks nach seinen mir bekannten Gedichten. b. Was für Winke empfängt ein junger Mensch durch den Ausspruch *νήπιοι οὐδὲ ἴσασιν, ὅσῳ πλέον ἥμισυ παντός*? c. Bericht über meine gegenwärtige Lektüre. (Brief an den abwesenden Vater.) 8. a. Der Gedankengang in den 4 ersten Kapiteln des Evangeliums Johannis. b. Was lernen wir aus dem Prolog der Antigone für die Auffassung des ganzen Stücks? c. Goethes „Johanna Sebus" verglichen mit Bürgers Gedicht „Der brave Mann". d. Vergleich zwischen Klopstocks „Kamin" und der zweiten Epode des Horaz. 9. (Während des Abit.-Aufsatzes) a. „Man lebt nur einmal in der Welt" ein ebenso vortrefflicher wie verwerflicher Ausfpruch. b. Wie vermag ich auf grund meiner griechischen Lektüre im letzten Schuljahr den Ausfpruch des Horaz „Vos exemplaria Graeca Nocturna versate manu, versate diurna" als beachtenswerte Regel für einen Primaner der Gegenwart zu rechtfertigen? 10. a. Auf welchem Punkte befindet sich die Handlung in Lessings Minna am Ende des dritten Aktes? b. Was vermag ich über die Lebensverhältnisse des Horaz nach seinen mir bekannten Gedichten zu sagen? c. Der Gedankengang in den ersten sechs Abschnitten von Lessings Laokoon? d. Selbstgewählte Beweise für Lessings Kunstgesetze im Laokoon aus epischen Gedichten.

IIA. 1. Der Attila der Geschichte und der Etzel des Nibelungenliedes. 2. a. Salomo und Perikles. b. David und Friedrich der Grofse. 3. Sehr oft mir Liebes da geschah, wo ich mir Liebes nicht versah! Manchem auch da Leid geschieht, wo er sich Leides nicht versieht. 4. Mit welchen verschiedenen Mitteln locken Italien und Amerika die Wanderlust der Deutschen? 5. Erklärung und

Rechtfertigung des Rückertschen Ausspruches: „Prahl' nicht heute: Morgen will dieses oder das ich thun; Schweige doch bis morgen still, Sage dann: Das that ich nun". 6. a. Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind! (Kl.-A.) b. Mit welchem Erfolge haben die Römer das Sprichwort „Divide et impera" angewendet? 7. Inwiefern wird das Wort Schillers: „Rühmend kann's der Deutsche sagen, Höher darf das Herz ihm schlagen, Selbst erschuf er sich den Wert" in ganz besonderer Weise von der jüngsten Vergangenheit der deutschen Geschichte gelten? 8. Der Gedankengang in Schillers Spaziergang. (Kl.-A.) 9. Widersprechen im Nibelungenliede die mythischen und sagenhaften Bestandteile und Andeutungen dem Kulturzustand der Hohenstaufenzeit? 10. Welche Bedeutung hat das Mittelmeer für die Entstehung und die Erhaltung des römischen Reiches? 11. Wie ist das Sprichwort: „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde" zu erklären und zu begründen? (Kl.-A.) 12. Cicero und Demosthenes zwei unglückliche Vaterlandsverteidiger.

I. 1. Qui factum est, ut Graeci ingentes copias Persarum vincerent, succumberent armis Macedonum? 2. Coriolanus quo iure alter Themistocles sit nominatus? 3. De pugna in Thermopylis acta. (Kl.-A.) 4. Quibus rebus commotus Cicero Murenam defendit? 5. Thebarum decus summum Epaminondas. 6. Quibus imperatoriis virtutibus Cicero Pompeium praeditum esse dicit, iisdem Caesarem vel maxime ornatum fuisse. 7. Funestus fuit Romanis dies Alliensis, Chaeroneensis Graecis funestior. (Kl.-A.) 8. a. Cicero et otiosus profuit civibus et occupatus. b. Quod apud Livium P. Cornelius Scipio Africanus maior dicit: „Ea fato quodam data nobis sors est, ut magnis omnibus bellis victi vicerimus" exemplis ab historia Romanorum petitis comprobetur. 9. Num Pompeius cognomine, quo ornatus erat, Magni dignum se praestiterit. 10. Abituriententhema. II. A. 1. Quas res Pompeius gesserit, antequam imperium belli Mithridatici ei deferretur. 2. De bello Mithridatico tertio (Kl.-A.). 3. De pugna Marathonia. 4. Quo iure Cicero in oratione pro Qu. Ligario habita dixerit meliorem causam habere Ligarium quam Tuberones. 5. (Kl.-A.) Thema noch unbestimmt.

Die in den Gymnasialklassen von Ostern 1883 ab gültigen Lehrbücher.

1. **Religionslehre.** Außer Bibel und Porsts Gesangbuch: in V. VI. Zahn Bibl. Gesch. Ausg. B. I—VI. Luth. Kl. Katechismus v. Jaspis Ausg. C. — II. Thomasius Grundlinien. I. — I. Nov. Test. graece. Thomasius Grundlinien I. u. II.
2. **Deutsch.** I—VI. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung in preuſs. Schulen. III—VI. Hopf u. Paulsiek, deutsches Leseb. in den für die einzelnen Klassen bestimmten Teilen.
3. **Latein.** I—VI. Ellendt-Seyffert. Lat. Gramm. III A. Süpfle Stilübg. 2. — III B. u. IV. Süpfle 1.—III. Ovid. v. Siebelis. IV. Siebelis Tirocinium poeticum. V. Weller, Lat. Leseb. aus Herodot VI. Schönborn I. mit Vokabular v. Kühner. (Schönborn II. für V. wird abgeschafft.)
4. **Griech.** I—III. Franke-Bamberg Formenlehre. I. II. v. Bamberg. Hom. Formenlehre. Seyffert-Bamberg. Syntax: (Buttmann griech. Gramm. ist abgeschafft.) Über die übrigen Bücher ist Ministerial-Bescheid abzuwarten.
5. **Franz.** I—III. Plötz, Schulgramm. IV. V. Plötz, Elementargramm. III. IV. Plötz, Lectures choisies. (Plötz' Manuel für I. u. II. wird abgeschafft, ebenso Wüllenweber Übungsbuch für I.)

6. **Hebr.** I. II. Gesenius Gramm. I. Hebr. Bibel. II. Kautzsch, Übungsbuch (für den älteren Jahrgang noch das jetzt vergriffene Lesebuch von Gesenius).
7. **Gesch.** I—IV. Hirsch. Tabellen. — I. II. Herbst histor. Hilfsbuch für obere Klassen. — III. Hahn. Leidfaden der preufs. Gesch. Eckertz Hilfsb. f. d. ersten Unterr. i. d. dtsch. Gesch. — IV. Jäger. Hilfsb. f. d. erst. Unterr. i. d. alt. Gesch.
8. **Geogr.** I—VI. Daniel, Leitfaden.
9. **Mathem.** I. Kambly 1. 2. 3. 4. — II A. Kbl. 1. 2. 3. — II B. u. III. Kbl. 1. 2. — IV. Kbl. 2. — I—III. Bardey, Aufgabensammlung. I. II A. Vega Logarithmen. II B. 5stellige Logar. Tafeln v. Gaufs, die allmählich auch in den höheren Klassen eingeführt werden.
10. **Naturbeschreibung.** III—VI. Schilling, kleine Schulnaturgesch. Ausgabe A.
11. **Physik.** I. II. Jochmann und Hermes: Grundrifs der Physik.
12. **Singen.** V. VI. (Vorkl. 1) Erk u. Greef I.
13. **Englisch.** Gesenius Lehrbuch der engl. Sprache.

Wörterbücher, Atlanten und Autoren sind nicht genannt. Doch wird hier bemerkt, dafs mit Genehmigung des K. Prov. Schul-Kollegiums in der Klasse künftig nur die Teubnerschen Textausgaben der alten Klassiker (aufser Ovid) gebraucht werden dürfen und zwar nur in Exemplaren, in denen keinerlei handschriftliche Bemerkungen stehen. Derartige Exemplare werden nach alter Ordnung konfisciert. — Das Mitbringen gedruckter Übersetzungen in die Klasse ist strafbar. Die Eltern und Aufseher, welche den Vorteil ihrer Pflegebefohlenen im Auge haben, wollen dahin wirken, dafs jene meist schädlich wirkenden Hülfsmittel auch zu Hause möglichst ferngehalten werden. Dagegen ist der Gebrauch von Anmerkungen zu Hause häufig förderlich. — Für den Unterricht in der alten Geschichte müssen die Schüler, welche nicht einen vollständigen Atlas antiquus besitzen, Kieperts Karten von Alt-Griechenland und Alt-Italien haben.

Bei dieser Gelegenheit wird die Bestimmung der Schulordnung in Erinnerung gebracht, wonach Schüler ohne Erlaubnis des Vaters und des Ordinarius kein Buch verkaufen dürfen. Sonst gehen öfter unbrauchbare oder verbotene Exemplare unbemerkt auf Schüler zu deren eigenem Nachteil über.

3. Aus den Verfügungen der Behörden.

1. Über die Verfügung betr. die neuen Lehrpläne s. Lehrverfassung.
2. K. P. S. K. 25. März 1882. Dir. Kolbe soll zu dem Referat des Dir. Muff über Erziehung zur Ordnungsliebe das Korreferat für die amtliche Direktoren-Konferenz geben.
3. Polizei-Verwaltung. 8. April 1882. Erinnerung an das Verbot der Kgl. Regierung betr. Wegfangen von Vögeln und Ausnehmen von Nestern.
4. K. P. S. K. 15. April 1882. Der Herr Minister genehmigt den Verkauf des dem Alumnat gehörigen vermieteten Hauses in der Langen Str. an den Ratsherrn Felisch, jedoch mit der Mafsgabe, dafs auf dem bisherigen Grundstück desselben in der Nähe des Gymnasiums nicht weiter ein den Unterricht störender Geschäftsbetrieb vorkomme.
5. K. P. S. K. 26. Mai 1882. Der Herr Minister hat dem Kuratorium 500 Mark zur Anschaffung

von Lehrmitteln bewilligt, über deren Verwendung in 6 Monaten zu berichten ist. (Vergl. Zur Lehrverfassung und Lehrmittel.)

6. K. P. S. K. 19. Juli 1882. Zusendung der neuen Ordnung für Entlassungsprüfungen, welche von Ostern 1883 ab in Kraft tritt. (Die französische Prüfung nicht mehr schriftlich, sondern mündlich. Die griechische Arbeit ist fortan eine Übersetzung ins Deutsche. Vergl. Zur Lehrverfassung. — Bei der mündlichen Prüfung müssen die Schüler Geübtheit in sprachrichtiger, klarer und zusammenhängender Darstellung in der Muttersprache zeigen, desgleichen beim Übersetzen aus dem Lateinischen einige Übung im mündlichen Gebrauch der lateinischen Sprache. Bücher dürfen dieselben zur mündlichen Prüfung nicht mitbringen. Alle Täuschungsversuche werden mit strenger Strafe bedroht. Eine Wiederholung des Examens ist höchstens 2mal zulässig.)

7. K. P. S. K. 14. August 1882. Empfehlung des Tableaus Hauptformen der Erdoberfläche (bereits vom Direktor angeschafft) und der Geogr. Bildertafeln von Hirt.

8. Gymn.-Kuratorium. 7. September 1882. Zusendung der Vokation des ord. L. Dr. Tank.

9. K. P. S. K. 5. Oktober 1882. Der Herr Minister ordnet strenge Durchführung der Jahreskurse an und demgemäfs einmalige Versetzung im Jahre von Ostern 1883 ab. Ausnahmen können nur bei dem Übergange nach II A., I B. und I A. zuweilen vorkommen.

10. K. P. S. K. 11. Oktober 1882. Genehmigt die Abschaffung der griech. Gramm. von Buttmann und die Einführung der griech. Syntax von Seyffert-Bamberg neben den Büchern von Franke und v. Bamberg über die griech. Formenlehre. Der Direktor hat streng darauf zu halten, dafs kein Lehrer ein eingeführtes Lehrbuch selbständig aufser Gebrauch setze oder auf eigene Hand ein neues einführe.

11. K. P. S. K. 12. November 1882. Mitteilung der Verordnung des Herrn Ministers betreffend die Förderung des Turnens und der Leibesübungen der Schüler überhaupt.

12. K. P. S. K. 25. November 1882. Die Ferienordnung für die pommerschen höheren Schulen für 1883 wird bestimmt.

13. K. P. S. K. 4. Dez. 1882. Rücksendung des im vorigen Winter eingereichten Statuten-Entwurfs für die Witwen- und Waisenkasse des Gymnasiums als in der vorliegenden Fassung nach der Ministerial-Entscheidung zur Genehmigung nicht geeignet. Neuer Entwurf vorzulegen. (Die Konferenz hat zu diesem Zweck eine Kommission eingesetzt: Dir. Kolbe, G.-L. Kalmus, G. El.-L. Lüttschwager.)

14. K. P. S. K. 24. Dezember 1882. Ausführungsbestimmungen zu der Ordnung der Entlassungsprüfungen. (Die Amtsverschwiegenheit der Mitglieder der Prüfungskommission über sämtliche Verhandlungen erstreckt sich besonders auch auf die Ergebnisse der schriftlichen Prüfung, über die anderen Personen nur nach gemeinsamem Beschlufs der Lehrer der obersten Klasse etwas mitgeteilt werden darf. — Die Schüler dürfen bei der schriftlichen Prüfung nur möglichst wenig herausgehen, bei den kürzeren Arbeiten überhaupt nicht. — Wenn schwächere Leistungen eines Examinanden in einem Fache durch gute in einem anderen ergänzt werden sollen, so dürfen die Leistungen doch keinenfalls unter das Mafs herabgehen, welches für die Versetzung nach Prima erfordert wird.

15. K. P. S. K. 6. Januar 1883. Bescheid über die Revision der Anstalt im Dezember v. Js. (Abschrift davon hat die Behörde auch dem Kuratorium zugehen lassen.)

16. K. P. S. K. 25. Januar 1883. Toselowskis Schul-Hygiene zur Anschaffung empfohlen.

17. K. P. S. K. 26. Januar 1883. Genehmigt, dafs O.-L. Dr. Bauerfeind die erste Abteilung der Schülerbibliothek und G.-L. Decker die Lehrerbibliothek bis auf weiteres verwalte.

18. K. P. S. K. 31. Januar 1883. Genehmigung der Verteilung der Lehrpensa für die Schuljahre Ostern 1883/5 und einiger Abänderungen im Gebrauch von Schulbüchern. (Vgl. die betr. Übersicht.)

19. Prov. Steuer-Dir. v. Pommern 16. Februar 1883. Auf Anregung des Herrn Finanzministers wird vor dem Andrange zum Steuer-Supernumerariat gewarnt. Nur diejenigen Schüler der Prima haben Ausficht auf Annahme als Steuer-Supernumerar, welche nach mindestens einjährigem Besuch diese Klasse mit Leistungen und Fähigkeiten verlassen, welche die Mittelmäfsigkeit überragen.

20. Kuratorium 1. März 1883. Das K. P. S. K. genehmigt den Eintritt des Superintendenten Mittelhausen in die Entlassungs-Prüfungs-Kommission für den Zeitraum von 3 Jahren.

Ferienordnung. Osterferien. Schlufs Mittw. 21. März Mittag. Anfang Donnerst. 5. April früh.
Pfingstferien. Schlufs Sonnab. 12. Mai Mittag. Anf. Donnerst. 17. Mai früh.
Sommerferien. Schlufs Mittw. 4. Juli Mittag. Anf. Donnerst. 2. Aug. früh.
Michaelisferien. Schlufs Mittw. 26. Sept. Mittag. Anf. Donnerst. 11. Okt. früh.
Weihnachtsferien. Schlufs Donnerst. 20. Dez. Abend. Anf. Freitag 4. Jan. früh.

Der Schulschlufs mittags darf in der Regel erst um 12 Uhr stattfinden, mit Rücksicht auf besondere lokale Verhältnisse schon um 11 Uhr; für noch früheren Schlufs ist die Genehmigung des K. Prov. Schul-Kollegiums nötig. Beim Schulanfang mufs Unterricht bzw. Andacht pünktlich um 8 (oder 7) Uhr beginnen; keine Lektion des ersten Tages darf, etwa einer Aufnahmeprüfung oder einer Konferenz wegen, ausfallen.

IV. Frequenz.

	Gesamt-*) Frequenz der ganzen Anstalt.	Frequenz im Gymnasium.	Frequenz in der Vorschule.	a) im Gymnasium. Einheimische	Auswärtige	Evangelische	Katholische	jüd. Rel.	b) in der Vorschule. Einheimische	Auswärtige	Evangelische	Katholische	jüd. Rel.
Sommer 1882	260	227	33	93	134	211	0	16	25	8	29	0	4
Winter 1882/83	243	206	37	90	116	192	0	14	27	10	32	0	5

	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorklasse I.	Vorklasse II u. III.
im Sommer 1881	40	19	34	21	24	31	30	28	12	21
im Winter 1882/83	38	23	25	19	14	27	31	29	14	23

Nachdem durch die befohlene Einführung der Jahreskurse die Aufnahme zu Michaelis sehr beschränkt ist, müssen wir hoffen die geringere Frequenz des Wintersemesters durch eine stärkere Aufnahme zu Ostern wieder zu heben.

*) Anm. Die angegebenen Zahlen beziehen sich nach amtlicher Vorschrift auf sämtliche Schüler, die während des Semesters einmal der Anstalt angehört haben, gleichviel ob wirklich gleichzeitig oder nach einander. Wirklich ist die Frequenz an einem Tage nie so hoch gewesen. Am 21. Mai zählte z. B. das Gymnasium nur 219 Schüler, die ganze Anstalt 252.

	im Sommer			im Winter		
	aus I.	aus II.	Sa.	aus I.	aus II.	Sa.
Am hebräischen Unterricht nahmen teil	10	16	26	12	16	28
Am englischen Unterricht	1	5	6	1	7	8

	aus				aus			
	I.	II.	III.	Sa.	I.	II.	III.	Sa.
Am fakultativen Zeichenunterricht	1	4	7.	12	0	4	3.	7

	aus				
	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	Sa.
Im Alumnat waren am Anfang des Sommers	4	4	2	3.	13
dazu kamen im Laufe des Semesters	3				3
so dafs wir gegen Ende des Semesters hatten					16
Es gingen Michaelis nach auswärts (die Primaner mit Reifezeugnis)	2	0	1	1.	4
Es blieben					12
Neu aufgenommen Michaelis	1	1	1	1.	4
Bestand im 1. Wintervierteljahr					16

Davon der Abiturient v. Waldheim, für den ein anderer Primaner eintrat. Aufserdem kam am 15. Febr. 1 Alumne hinzu und am 12. Febr. ein Hospitant, der zeitweise seine Privatpension verliefs, so dafs gegenwärtig 18 Schüler im Alumnate sind.

V. Abiturienten.

Aufgaben zu den grösseren Abiturienten-Arbeiten.

1. Mich. 1882. a) In wiefern habe ich von meiner Dichterlektüre Gewinn für meine Geschichtskenntnis gehabt? b) Demosthenes et Cicero vi dicendi, amore patriae, vitae exitu simillimi. c) 1. $(x - 3)^5 + (6 - x)^5 = 33$. — 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus s_c, ϱ, h_c. 3. $\varrho_c - \varrho = 928$. $\gamma = 83^\circ\, 16'\, 1{,}50''$. $h_b = 835{,}2$. — 4. Der Rauminhalt eines geraden Kegelstumpfes $V = 196\,\pi$ ccm, die Höhe $h = 3$ cm, die Summe von Grund- und Deckfläche $= 136\,\pi$ qcm. Wie grofs ist die Mantelfläche? — 2) Novbr. 1882. a) Warum dürfen wir auf unser preufsisches Vaterland stolz sein? b) mit den Michaelis-Abiturienten bearbeitet (vor der Erkrankung). c) Für eine arithmetische Reihe ist $S = 63$, $u = 18$, $d = 3$. Wie gross ist n und a? 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus c, γ, $\frac{t_a}{t_b} = \frac{p}{q}$. 3. $c = 52$. $a + b = s' = 364$. $\frac{\alpha - \beta}{2} = \vartheta = 29^\circ\, 49'\, 41{,}58''$. 4. Einem geraden dreikantigen Prisma mit den Grundkanten $a = 5$, $b = 4$. $c = 3$ und der Höhe $h = 6$ ist ein Cylinder eingeschrieben. Um welches Stück ist die Oberfläche des letzteren kleiner als die Oberfläche des Prismas? — 3) Ostern 1883. a) Mit welchem Rechte hat Vilmar Klopstock als Morgenstern der deutschen Litteratur bezeichnet? b) Quam mobilis sit aura popularis, exemplis ex rerum memoria petitis comprobetur. c) 1. $x + y = 3$. $(x - 1)^4 + (y + 1)^4 = 17$. — 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus: c; $x = \angle\,(t_b, b)$; $\frac{t_b}{t_a} = \frac{p}{q}$. — 3. Ein

Dreieck zu berechnen aus: $\alpha = 67^\circ\ 22'\ 48{,}48''$, $\beta = 36^\circ\ 52'\ 11{,}64''$, $s' = a + b = 429$. — 4. Das Volumen eines geraden Kegelstumpfes ist $V = 532\,\pi$ ccm; die Mantelfläche verhält sich zur Deckfläche wie 169 : 16; die Radien von Grund- und Deckfläche verhalten sich wie 9 : 4. Wie grofs ist die Höhe?

Die Entlassungsprüfung haben bestanden

1) Michaelis 1882:

No.	Vor- und Zuname.	Geburtstag und Jahr.	Geburtsort nebst Kreis.	Konfession.	Stand des Vaters.	Aufenthalt auf dem Gymnasium.	In I.	Beruf.
250.	Friedr. Wilhelm Schulze.	3. 1. 1862.	Treptow a. R.	ev.	Lehrer.	$11\frac{1}{2}$ J.	$2\frac{1}{2}$ J.	Theologie (Greifswald).
251.	Herm. Max Arthur Kummer.	6. 4. 1862.	Cottbus.	ev.	Hauptm. a. D. und Postdir. in Bunzlau.	$1\frac{1}{4}$ J. (Alumne.)	2 J.	Militär.
252.	Max Louis Wilh. Engfer.	7. 12. 1862.	Treptow a. R.	ev.	Brauereibesitzer.	$10\frac{1}{2}$ J.	3 J.	Medizin (Greifswald).
253.	John Konrad Kuck.	14. 7. 1864.	Treptow a. R.	ev.	Klempnermstr.	$9\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Postfach.
254.	Paul Franz Bodenstein.	23. 8. 1863.	Treptow a. R.	ev.	Bürgermeister.	$10\frac{1}{2}$ J.	$2\frac{1}{2}$ J.	Medizin (Greifswald).
255.	Hermann Karl Ferdinand Tetzlaff.	15. 7. 1862.	Cammin.	ev.	Kaufmann in Cammin.	5 J.	2 J.	Jura (Berlin).
256.	Wilh. Heinr. Herm. Paul Schulze.	15. 5. 1859.	Kreybau Kr. Goldberg-Haynau.	ev.	Pastor in Kreybau.	$1\frac{1}{2}$ J.	$2\frac{1}{2}$ J.	Theologie (Breslau).
257.	Berthold Heinrich Wilh. Steingräber.	18. 2. 1860.	Walkmühle Kr. Stolp.	ev.	Fabrikbestz. zu Walkmühle.	$\frac{1}{4}$ J. (Alumne.)	$2\frac{1}{4}$ J.	Forstfach.
	2) den 4. November 1882:							
258.	Gustav Friedr. Ed. v. Waldheim.	18. 10. 1862	Glogau.	ev.	Oberst-Lieutenant a. D. in Bunzlau.	$1\frac{1}{12}$ J.	$2\frac{7}{12}$ J	Militär.

3) Ostern 1883:

Mündliche Prüfung erst am 13. März. Das Ergebnis im nächsten Programm.

VI. Verteilung der Lektionen im Winter 188²/₃.

Lehrer.	Ordinariat.	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	1. Vorkl.	2. u. 3. Vorkl.	im ganzen.
1. Direktor **Dr. Kolbe.**	I.	Rel. 2 Deutsch 3 Lat. 2. Griech. 6										13.
2. I. Oberl. Prorektor **Dr. Bredow.**	III B.					Lat. 10	Franz. 5 Geo. 2	Deutsch. 2				19.
3. II. Oberl. **Haake.**	II A.	Lat. 6	Lat. 9 Griech. 6									21.
4. III. Oberl. **Sudhaus.**	III A.		Gesch. } 3 Geo. }		Lat. 10 Math. 4 Gesch. 2							19.
5. IV. Oberl. Prediger **Dr. Bauerfeind.**		Hebr. 2	Rel. 2 Deutsch 2 Hebr. 2 (IIa. u. IIb.)	Rel. 2 Deutsch 2 Gesch. } 3 Geo. }	Rel. 2	Rel. 2 Deutsch. 2						21.
6. I. ord. Lehrer **Kalmus.**	IV.					Griech. 6 Gesch. } 3 Geo. }	Rel. 2 Lat. 9					20.
7. II. ord. Lehrer **Börks.**		Franz. 2 Gesch. } 3 Geo. } (Engl. 2) (I. u. IIa.)	Franz. 2	Franz. 2 (Engl. 2) (IIb. u. IIIa.)	Franz. 3 Geo. 1	Franz. 3		Franz. 4.				20. (+ 4.)
8. III. ord. Lehrer **Schirmeister.**		Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2		Math. 4						22.
9. IV. ord. Lehrer, Al.-Insp. **Decker.**	II B.			Lat. 9	Deutsch 2				Deutsch. 3 Lat. 9			23.
10. V. ord. Lehrer **Dr. Tank.**	V.			Griech. 6	Griech. 6			Rel. 2 Lat. 9				23.
11. Gymn.-Elem.-Lehrer **Lüttschwager.**	VI.						Math. 2 Rchn. 2 Natk. 2	Geom. } 1 Zeichn. } Rch. 3 Natk 2 Schreib. 2	Rel. 3 Gesch. 1 Geo. 2 Rch. 4 Natk. 2 Schreib. 2			28.
12. Cand. prob. **Dr. Fischer.**							Deutsch. 2 Gesch. 2	Gesch. 1 Geo. 2				7.
13. Zeichen- und 1. Vorschull. **Heidemann.**	1. Vorkl.	Zeichnen. 2 (I. bis IIIb.)					Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Rel. 5 Deutsch. 7 Rch. 5 Schreiben (dtsch.) 3 (1. Vorkl. u. 2. u. 3. Vorkl.)		28.
14. Turn- und 2. Vorschull. Alumn.-Inspektions-Adj. **Schulz.**	2. u. 3. Vorkl.	Turnen. 5 (I. bis IIb.)								Lesen. 2 Geo. 2 Schreiben (lat.) 2. (1. Vorkl. u. 2. u. 3. Vorkl.)	Rel. 4 Lesen. 8 Rch. 6	29.
15. Gesangl. Kantor **Thielscher.**		Chorstunden 3: 1 ganzer Chor. 1 Oberstimmen. 1 Unterstimmen (I. bis IIIb.)					Ges. 1	Ges. 2	Ges. 2	Ges. 1.		9.

VII. Sammlungen.

Den Bibliotheken und anderen Sammlungen ist möglichste Sorgfalt zugewandt worden, zumal die nicht erheblichen etatsmässigen Mittel dringend dazu ermahnen. Auch der Revisions-Bescheid des Kgl. Prov. Schul-Kollegiums lenkt die Aufmerksamkeit darauf und erinnert an die vom Direktor bereits ausgeübte Pflicht jährlicher Revisionen.

Über die erhebliche Förderung, welche wir in dieser Richtung dem Wohlwollen des Herrn Ministers verdanken, ist oben berichtet (s. Chronik).

Auch für weitere Zusendung des Philologus und mehrerer Universitätsschriften seitens des Hohen Ministeriums bzw. des K. P. Sch. K. haben wir gehorsamst zu danken.

Für Anschaffung von Fachzeitschriften, welche bisher mehrfach aus etatsmässigen Mitteln gehalten wurden, wird künftig weniger Geld aufgewandt werden, indem die Lehrer selbst mehr als bisher hier eintreten und die von ihnen angeschafften Blätter der Anstalt schenken wollen.

Noch verdient es Erwähnung, dafs im Mai der Zeichenlehrer Heidemann, welchem dafür auch hier der aufrichtige Dank des Kuratoriums ausgesprochen wird, das bei Meinhold und Söhnen in Dresden erschienene treffliche Wandtafel-Vorlage-Werk von Schmidt in dem Evangelischen Monatsblatt für die deutsche Schule von Kolbe angezeigt und sein Recensions-Exemplar der Anstalt geschenkt hat. Der Zeichenunterricht, für den es an zweckmäfsigen Hülfsmitteln sehr fehlte, hat dadurch und durch die vom Kuratorium zu anfang des Schuljahrs bewilligte Anschaffung von Drahtkörper-Modellen wesentlich gewonnen.

VIII. Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. März, soll um $8^1/_2$ Uhr früh in der Aula eine Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät unseres allgeliebten Kaisers und Königs stattfinden, woran sich die Entlassung der Abiturienten anschliefst.

Um 10 Uhr im Kreise der Schule Semesterschlufs mit Proklamation der Versetzungen und der neuen Rangordnung sowie Verteilung der Censuren.

Aufnahme neuer Schüler für Gymnasium und Vorschule Mittwoch den 4. April ***vormittags*** von 9 Uhr ab in der Wohnung des Direktors im Gymnasialgebäude. Dabei ist ein Impfschein, nach Vollendung des 12. Lebensjahres ein Wiederimpfschein vorzulegen, ev. auch ein Abgangs-Zeugnis der früher besuchten Lehranstalt.

Beginn des neuen Schuljahrs Donnerstag, 5. April, morgens 8 Uhr.

Der Direktor des Bugenhagenschen Gymnasiums
Dr. Kolbe.